

Konzept

Berufsorientierung an der Lindenschule

Arbeit ist wesentlicher Bestandteil eines sinnerfüllten Daseins, vermittelt gesellschaftliche Anerkennung und steigert das Selbstwertgefühl. Die Werkstufe bildet an der Lindenschule den Übergang von der Schule zur Arbeitswelt. Sie hat die Aufgabe, auf das Arbeitsleben und auf eine selbstbestimmte sowie realitätsorientierte Wahl des zukünftigen Arbeitsplatzes vorzubereiten. Schon in den vorangehenden Schulstufen erhalten unsere Schüler die Möglichkeit, praxisnahe Erfahrungen zu sammeln, um Fähigkeiten zu erwerben, die während der Berufsorientierung von Bedeutung sind.

Das Konzept zur Berufsorientierung sieht an der Lindenschule folgende Stufen vor:

1. Stufe

Innerschulischer Praxistag

Alle Schüler der Lindenschule nehmen an dem innerschulischen Praxistag teil.

An diesem Tag werden folgende Praxisbereiche angeboten:

Praxisbereich	Inhalte
Schülerbistro	<ul style="list-style-type: none"> - Einkaufsdienst - Herstellen von Speisen und Getränken - Erstellen von Speisekarten am Computer - Führen einer Kasse - Bedienung von Gästen - Service bei Veranstaltungen
Werken und Gestalten	<ul style="list-style-type: none"> - Herstellen von Produkten aus Holz, Ton, Wachs, Papier, Stein u.a. Materialien - Herstellen von Geschenken - Gestalten des Schulhauses/Gartens/Geländes
Landschafts- und Gebäudepflege	<ul style="list-style-type: none"> - Pflanzenpflege im Schulgarten - Anfertigen von floralen Dekorationen - Reinigung und Pflege von Wegen und Plätzen - Kehr- und Winterdienst - Einfache Reparatur- und Transportarbeiten - Besorgungsdienst
Hauswirtschaft/Handarbeit	<ul style="list-style-type: none"> - Wäschepflege (Bügelservice) - materialspezifische Arbeitstechniken (Stricken, Häkeln, Nähen, Lederarbeiten,...) - Fenster putzen - Reinigung von Gemeinschaftsräumen

2. Stufe

Außerschulischer Praxistag in den Schleusinger Reha-Werkstätten, anerkannte Werkstatt für behinderte Menschen

An diesem Praxistag erfolgt die Begleitung der Schüler durch eine Lehrkraft der Lindenschule. Hier werden den Schülern die Struktur eines Arbeitstages sowie die Arbeitsaufgaben in einer Werkstatt für Menschen mit Behinderung nahegebracht. Sie sollen lernen, sich in der Werkstatt zu orientieren und einen Tag in der Woche den Anforderungen gerecht zu werden.

Dieser außerschulische Praxistag dient zur Vorbereitung von Blockpraktika ohne Begleitung und ist für Schüler ab der Oberstufe vorgesehen.

Außerschulische Praxistage im Hildburghäuser Bildungszentrum e.V.

Diese 5 Tage werden als Block den Schülern angeboten. Auch hierbei erfolgt die Begleitung durch die Lehrkräfte der Lindenschule. Das Hildburghäuser Bildungszentrum bietet die Bereiche Holztechnik, Metalltechnik, Hauswirtschaft, Lager und Verwaltung an. Hier können sich die Schüler ab der Oberstufe erstmals orientieren und ausprobieren, welches Berufsfeld ihren Interessen und Neigungen entspricht.

Die Woche wird mittels einer Beurteilung ausgewertet.

3. Stufe

Blockpraktika

Die Auswahl der Praktikumseinrichtung orientiert sich an dem individuellen Entwicklungs- und Leistungsstand des Schülers. Folgende Praktikumszeiträume sind vorgesehen:

- Oberstufenschüler: 1 x 1 Woche
- Werkstufenschüler: 1 x 2 Wochen
- Werkstufenschüler in
Schulzeitverlängerung/
Schulabgänger: 2 x 2 Wochen

In folgenden Einrichtungen sind Praktika möglich:

- Förderzentrum DOMINO in Suhl – Förderzentrum für schwerstmehrfachbehinderte Jugendliche und Erwachsene
- Schleusinger Rehawerkstätten
- Andere Werkstätten für Menschen mit Behinderung (auf Eigeninitiative)
- Betriebe des allgemeinen Arbeitsmarktes (auf Eigeninitiative)

4. Stufe

PraWo plus → Berufsorientierung der Initiative Inklusion in Thüringen

An dem Projekt PraWo plus können Schüler ab dem 11. Schulbesuchsjahr teilnehmen. Die Dauer des Projektes umfasst maximal 2 Schuljahre und beinhaltet bis zu 38 Praxistagen à 6 Zeitstunden pro Schüler. Die außerbetrieblichen Praktika sind hierbei auf max. 25 Tage begrenzt. Die betrieblichen Praktika müssen mind. 13 Tage umfassen.

Die Schüler bekunden ihre Teilnahme an PraWo plus und werden bei der Jugendberufshilfe Thüringen e.V. dazu angemeldet. Derzeitige Kooperationspartner sind die Ausbildungsbereiche der beruflichen Rehabilitation der Stiftung Rehabilitationszentrum Thüringer Wald Schleusingen.

Für das Projekt liegt eine Rahmenkonzeption vom 16.04.2012 für den Projektbeginn Schuljahr 2012/13 durch die Jugendberufshilfe Thüringen e.V. vor, an der sich die Lindenschule orientiert.

Thüringer Berufswahlpass

Mit dem Berufswahlpass arbeiten alle Schüler ab der Werkstufe. Er dient dem Schüler als Orientierungshilfe und Arbeitsmaterial bei der Berufswahl. Er beinhaltet Bereiche wie:

- Angebote zur Berufsorientierung
- Kompetenzfeststellung (vorwiegend Selbsteinschätzung)
- Dokumentation – Persönliches Profil.

Der Berufswahlpass begleitet die Werkstufenschüler über den gesamten Zeitraum der Berufsorientierung bis hin zur Beendigung der Schulzeit.

Unterstützung durch Schule

Die Lehrkräfte der Lindenschule begleiten die Schüler im Rahmen der Berufsorientierung. In Vorbereitung auf die Praktika beraten sie und unterstützen bei der Praktikumsplatzfindung. Die Arbeit mit dem Berufswahlpass ist immerwährend und die Schüler erhalten dabei Hilfe seitens der Lehrkräfte. Die Praktikumsbetreuung sichern die Lehrkräfte je nach individuellem Bedarf ab. Dies kann von vereinzelt Besuchen bis zur dauerhaften Begleitung reichen. Die Zusammenarbeit mit der Praktikumsstelle ist dabei wichtiger Bestandteil.

Begleitung Übergang Schule - Arbeitsleben

Mit der Agentur für Arbeit findet in der Übergangsphase Schule – Beruf eine enge Zusammenarbeit statt. Die Lehrkräfte der Lindenschule schätzen die Fähigkeiten und Fertigkeiten ihrer Schüler anhand des von der Agentur vorgegebenen Fragebogens ein. Die Agentur lädt die Schulabgänger zum Beratungsgespräch mit Eltern/Betreuern ein. Hier werden die Schüler individuell beraten und Berufswege aufgezeigt. Wenn es gewünscht ist, nehmen die Lehrkräfte an dieser Beratung teil. Es folgt eine Begutachtung durch den psychologischen Dienst der Agentur und gegebenenfalls eine ärztliche Begutachtung durch den Amtsarzt.

Berufswegekonferenz

In Vorbereitung des Übergangs Schule – Beruf werden Berufswegekonferenzen durchgeführt. Diese werden durch den Berufsorientierungskordinator der Schule einberufen. Ziel hierbei ist, die Schüler und deren Eltern/Betreuer bezüglich ihrer beruflichen Perspektiven zu beraten und Festlegungen hinsichtlich Art und Umfang der Praktika, Wahl der Praktikumsstätten, geeignete Berufsfelder, usw. zu treffen. In beratender Funktion nehmen folgende Personen teil: Klassenleiter, Berufsberaterin/Rehabilitationsberaterin der Agentur für Arbeit, Jobcoach des Bereiches Außerbetriebliche Ausbildung (bei Teilnahme an Projekt PraWo plus).

Rappelsdorf, 23.05.2013

Klaus Spies
Stiftungsvorstand

Uta Schellenberger
Schulleiterin